

Woche zuvor

Eine Windbö ließ die Tür der Baracke aufschwingen. Jaulend bahnte sich der kalte Novemberwind seinen Weg in das flach in die Landschaft geduckte Gebäude.

Kristine Bakken ließ ihre schwere Tasche fallen und hechtete mit einer für ihr Alter erstaunlichen Behändigkeit zum mitten im Raum thronenden Schreibtisch, um nach einem Stapel Papiere zu greifen, den der Wind im Begriff war, in alle Richtungen zu verteilen. Sie war nicht schnell genug, um alle Seiten zu retten. Der Macht einer

jahrelangen Gewohnheit folgend
bückte sie sich, um die auf den
Boden gefallenen Blätter
aufzuheben. Sie hatte die Hälfte
beisammen, als ein schabendes
Geräusch sie innehalten ließ. Der
Uniformierte, der die gesamte Zeit
mit gebeugtem Kopf hinter seinem
Schreibtisch gesessen und weder
seiner Besucherin noch dem Wind
das kleinste Körnchen Beachtung
gezollt hatte, hatte seinen Stuhl
zurückgeschoben.

Die
durchgetretenen Bodenplanken
erzitterten unter dem Gewicht
seiner Stiefel, als er zur
Barackentür ging, um diese zu
schließen. Danach kehrte er zum

Schreibtisch zurück. Die auf dem Boden hockende Frau ignorierte er dabei.

Mit steifen Knien erhob Kristine sich und reichte dem jungen Mann den Papierstapel. Anstatt ihn ihr abzunehmen, griff dieser nach der neben ihm liegenden Zigarettenschachtel. Mit einer sorgfältigen Behutsamkeit, als gälte es, eine Taschenuhr aufzuziehen, nahm er eine Zigarette heraus und zündete sie an.

Wie jung er war.

Er erinnerte Kristine an ihren Sohn. Mitleid stieg in ihr auf, Mitleid für den jungen Mann, weil er in einer Zeit jung war, die der

Jugend ihre Unbeschwertheit genommen hatte. Unvermutet verspürte sie den Drang, ihm ein aufmunterndes Lächeln zu schenken.

Als ahnte er ihre Absicht und wollte diese unverzüglich im Keim ersticken, lehnte sich der junge Mann auf seinem Stuhl zurück und ließ seine Augen über den Körper seiner Besucherin wandern, um auf Höhe ihrer Brüste zu verharren.

Es war totenstill im Raum. Von draußen war das Geräusch von Schritten zu hören, die sich näherten und wieder entfernten. Irgendwo in der Ferne wurde ein Motor angelassen.

Auf Kristines Wangen breitete sich glühende Hitze aus. Vorsichtig, als hielte sie ein rohes Ei in den Händen, legte sie den Papierstapel auf den Schreibtisch. Dann beugte sie sich vor, um die braune Stofftasche an den abgegriffenen Henkeln zu fassen und zu sich heranzuziehen. Die ganze Zeit spürte sie die Blicke des jungen Mannes wie spitze Nadelstiche auf ihrer Haut. Sie fragte sich, wie sie jemals Mitleid mit ihm hatte empfinden können. Schnell verdrängte sie den Gedanken. Die Tasche hatte ihr ins Gedächtnis gerufen, weswegen sie gekommen war.